

1. Reise nach Indien

Im Oktober 2023 reisten Nina, Annika und Thomas nach Indien, um unsere bestehenden Projekte in Mumbai und Raipur zu besuchen und Ideen für neue Aktivitäten zu entwickeln.

Pole School

Zunächst besuchten wir die nördlich von Mumbai im Palghar District gelegene Pole School, wo uns 220 Kinder aus den umliegenden Dörfern einen warmen und wunderschönen Empfang bereiteten. Es war berührend, von den lebhaften Kindern „mit Pauken und Trompeten“ und einem innigen Begrüßungslied empfangen zu werden.



Bei unserem Besuch der einzelnen Klassen verteilten wir für jedes Kind kurzfristig organisierte Äpfel und Bananen und führten einen „Malwettbewerb“ durch, bei dem die Kinder einen Zirkus zeichneten. Die Kinder waren kreativ und super konzentriert bei der Sache und die kunterbunten, verschiedenartigen und tollen Bilder können dann bei unserer Benefizveranstaltung im Circus Conelli bestaunt werden.



Auch Lehrer und Vertreter des Dorfes waren anwesend und brachten ihre Freude und Dankbarkeit für die Entwicklung der Schule und der Infrastruktur zum Ausdruck. Die Toilettenanlage für Mädchen ist weiter im Betrieb und wir konnten auch das von Tasna finanzierte neue Schulzimmer für die 9. Klasse besichtigen. Wir hoffen, ein weiteres Schulzimmer für die 10. Klasse finanzieren zu können, um die Bildungschancen der Kinder weiter zu erhöhen. Eine andere Idee, die wir gerade untersuchen, ist die Unterstützung eines sogenannten Skill Centers, in dem Schulabgänger eine Art Lehre machen können.

Es war sehr schön, die Kinder nach Corona wieder so zahlreich und lebhaft in der Schule zu sehen.



Cuddles Foundation

In Mumbai besuchten wir zunächst die Büros der Cuddles Foundation, die in 42 Krankenhäusern in Indien krebskranke Kinder mit einem Ernährungsprogramm unterstützt. Wir erhielten einen sehr professionellen Eindruck der Organisation, die mit zahlreichen Ernährungsberaterinnen vor Ort und moderner Technologie die kranken und oft unterernährten Kinder stärken, damit diese den Krebs leichtert besiegen können.

Anschließend besuchten wir ein von der Cuddles Foundation seit langem unterstütztes öffentliches Spital und konnten die Ernährungsberaterinnen bei der Arbeit mit den Kindern und der Anwendung der Food Health App in Aktion sehen. Diese App verbindet alle Ernährungsberaterinnen der Foundation und hilft, den Fortschritt der kleinen Patienten zu vergleichen und zu überwachen.

Schließlich reisten wir nach Raipur in das BALCO Medical Center. Seit Januar 2023 hat TASNA in Zusammenarbeit mit der Cuddles Foundation die Patenschaft für ein Ernährungsprogramm dort übernommen, in dem rund 40 krebskranke Kinder teilnehmen können. Wir verbrachten den Tag mit den kleinen stationären und ambulanten Patienten, die für ihre Chemotherapie ins Spital gekommen waren und später wieder nach Hause gehen durften. Außer nahrhaften Lebensmitteln wurden je nach Bedarf auch Nahrungsergänzungsmittel abgegeben.

Obwohl in Indien Krankenvorsorge für alle gratis ist und die Spitäler typischerweise gut mit Ärzten und Infrastruktur ausgestattet sind, fehlt es häufig an guter und ausgewogener Ernährung.

Im Spital waren wir auch bei der Verteilung sogenannter „Monatsrationen“ für krebskranke Kinder dabei. Die Familien kamen aus ihren Dörfern ins Krankenhaus und durften große und schwere Ernährungspakete mit Reis, Linsen, Öl, Milch und vielen anderen Sachen mitnehmen. Soviel Essen bedeutet ein großer Luxus für diese Familien.



Abends flogen wir gemeinsam nach Delhi und verabschiedeten uns dort, da nur Nina und Annika nach Laos weiterreisten.

Reise nach Laos

Nina und Annika kamen nach kurzem Zwischenstopp in Bangkok pünktlich in Luang Prabang an, wo uns die Hitze förmlich entgegenprallte. Annika hatte sich in Indien den Magen verdorben und war in Delhi mit hohem Fieber abgeflogen. Ibuprofen und Schlafen haben ihr dann glücklicherweise geholfen, das Programm in Laos mitzumachen.

Laos war schon immer extrem arm, aber seit Corona steht das Land am Rande des Abgrunds. Es ist komplett verschuldet und hat viele seiner Schätze an China und andere Kreditgeber verkauft. Wesentliche Einnahmequellen heute sind nur noch Tourismus, Elektrizität (Staudämme) und ein paar Bodenschätze. Der Kip ist enorm stark gefallen und die Inflation liegt bei ca. 140%. Je nach staatlicher Behörde und Vorgesetzten, werden die Staatsangestellten bezahlt oder nicht. Viele Lehrer sind dementsprechend demotiviert, was für das bereits schwache Bildungssystem tragisch ist. Auch sonst gehen viele Menschen nicht mehr arbeiten, was zur Folge hat, dass Hotels und Restaurants kein Personal mehr finden und teilweise schließen mussten.

Andrew Brown, unser Projektmanager, kam am Nachmittag ins Hotel und war selber sehr krank. Er hatte schon mehrmals Dengue Fieber und litt diesmal an einer schlimmen Grippe, was ihn aber nicht davon abhielt, mit uns ins Waisenhaus zu fahren, wo wir zuerst die kleinen Kinder trafen. Seifenblasen und Fotos aus Ninas Polaroid Kamera waren der große Hit.



Nursery (Kinderkrippe)

In der Nursery, die zum staatlichen Waisenhaus von Luang Prabang gehört, aber von Andrew und privaten Spenden finanziert wird, leben zur Zeit 29 Kleinkinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren, von denen die meisten beide Eltern verloren haben. Andrew Brown begann 2018, verwaiste und kranke Babys aus den abgelegenen Dörfern aufzunehmen, die sonst keine Überlebenschance gehabt hätten. Mit Herzblut kümmern er und seine Frau La sich täglich um die Kleinsten. 12 Mitarbeiter helfen ihnen, 24/7 die Kinder zu betreuen und im Kindergarten auf die Schule vorzubereiten. Mit 6 Jahren müssen sie dann ins große Heim umziehen, wo es deutlich weniger komfortabel ist. Als wir kamen, waren gerade die Windpocken ausgebrochen.



Waisenhaus

Im Waisenhaus von Luang Prabang leben momentan ca. 400 Waisenkinder, die alle aus extrem armen Familien aus der ländlichen Umgebung kommen. Viele von ihnen haben 8-10 Geschwister und fühlen sich privilegiert, eine Schule besuchen zu können und jeden Tag eine warme Mahlzeit zu bekommen. Wir konnten zusehen, wie alle mit ihren Schüsseln in der Hand in den Speisesaal rannten und ihr Abendessen holten.



Das Waisenhaus wird seit über 20 Jahren von Frau Camsam geführt, einer warmherzigen fröhlichen Person, die ihr Leben den Waisenkindern verschrieben hat.

Nina hatte aus der Schweiz Malpapier und Stifte mitgebracht und die Kinder eingeladen, die Conelli Einladung abzumalen. Die Aufgabe stieß auf großes Echo. Sogar als es dunkel wurde, wollten die Kinder nicht aufhören und mit der Taschenlampe unseres Handys wurden auch die letzten Zeichnungen fertiggestellt. Wir waren begeistert, wie toll die Bilder geworden sind.



Am nächsten Morgen fuhren wir mit Andrew aufs Land, wo wir seit 3 Jahren ca 500 Kinder in drei abgelegenen Dörfern unterstützen. Neben dem Ernährungsprogramm für Kinder und schwangere Frauen finanzieren wir Stipendien für Mittelschüler des Dorfes Hoi Kharn. Oft bleiben von 10 Erstklässlern nur noch 3 Kinder in der 5.Klasse übrig, da die meisten Kinder nach ein paar Jahren Grundschule schon von ihren Eltern aufs Reisfeld geholt werden. Für die Mittelschule bräuchten sie Geld für die Schuluniform, Bücher und Mittagessen, welches sie nicht haben. Wir freuen uns riesig, dass die «Stipendien» genutzt werden und so viele Kinder den täglichen Fußmarsch von 2 Stunden zur Narng Niew Secondary School auf sich nehmen. Einige Kinder leben auf dem Schulareal in Bambushütten und kochen für sich selber.



Am Nachmittag brachten wir Fußbälle, Badminton und Ping Pong Schläger mit ins Waisenhaus. Vor allem die größeren Kinder freuten sich riesig über die Ping Pong Schläger, da sie meist mit Schuhen spielen müssen. Nina hatte ein spannendes Match mit Theng Tor und am Ende spielten wir alle zusammen Rundlauf, inklusive Frau Camsam, der Direktorin.



Nina und Theng Tor beim Ping Pong Match

Die Aquaponik Farm ist ein spezielles Projekt im Waisenhaus, das wir 2018 ins Leben gerufen haben. Seng Thor, der auch in der 7.Klasse ist, hat vor 2 Jahren von seinem Bruder übernommen, der zurück aufs Feld musste, nachdem ihr Vater gestorben war.





TASNA
Supporting Children in Asia

Wir verbrachten den restlichen Nachmittag mit den Kindern im Heim. Während Nina mit den Kleineren spielte, ließ sich Annika von Theng Tor und Nai Var die Schlafräume zeigen und persönliche Geschichten erzählen.

Am nächsten Tag wurden wir von Pheng, Andrews Mitarbeiter, abgeholt. Zuerst holten wir ca 1300 gekochte Eier und Milchtüten im Waisenhaus ab und luden sie auf Phengs Pick Up. Dann fuhren wir eine Stunde auf holbrigster Straße zum kleinen Dorf «Ban Long Lao Mai», in dem 200 Familien mit insgesamt 600 Kindern leben, die zur Hälfte «Hmong» und zur Hälfte «Kmu» sind. Jede 2. Woche verteilt hier Andrews Team 2 Eier und 2 Milchtüten an jedes Kind und jede schwangere Frau. Unterernährung ist ein großes Problem auf dem Land und viele Kinder sind kleinwüchsig und oft krank. Denn viele Mütter geben ihren Neugeborenen Reis als Nahrung, da sie aufgrund von eigener Unterernährung nicht stillen können.



Andrew verteilt deshalb in mittlerweile 22 Dörfern neben Eiern und Milch auch Milchpulver für die Neugeborenen. Nachdem immer wieder Babys und Mütter bei der Hausgeburt sterben, bietet er auch den Transport ins Krankenhaus an. Die Geburt dort ist kostenlos, doch Milchpulver für die ersten 6 Monate und Essen für die Mutter kosten ca 25 USD, was Andrew meist bezahlt. Ein Kaiserschnitt kostet ca 40 USD und rettet immer wieder das Leben von Mutter und Kind.

Bei jeder Essensausgabe werden die Mütter mit den Babys gewogen, was der beste Indikator für die Gesundheit des Kindes ist. Hat ein Baby signifikant abgenommen, ist es meist nicht gesund und muss zum Arzt gebracht werden.



Junge Mütter werden mit ihren Babies gewogen



Leider hat das staatliche Kinderkrankenhaus in Luang Prabang einen so schlechten Ruf, dass Andrew meist zu einem Arzt fährt, dem er vertraut. Diesen muss er aber jedes Mal bezahlen.

Nach der Essensverteilung folgten wir einigen Kindern zu ihren Häusern und fanden heraus, dass sie normalerweise den ganzen Tag mit den Eltern auf dem Feld sind und deshalb nicht in die Schule gehen können. Nur heute waren sie mit ihren Müttern zuhause geblieben, um ihre Eier und die Milch abzuholen.



Am Nachmittag besuchten wir die 7.Klässler in ihrem Klassenzimmer und brachten ihnen Malpapier, Wasserfarben und Rattanbälle. Die Malsachen waren vor allem für Theng Tor (blaues T-Shirt) ein großes Geschenk, der leidenschaftlich malt und hervorragend Englisch spricht. Er hat 9 Geschwister und ist mit 7 Jahren ins Waisenhaus gekommen. Er möchte ein berühmter Maler werden und damit so viel Geld verdienen, dass er seine große Familie unterstützen kann. Seitdem der Vater gestorben ist, muss sein älterer Bruder, der auch im Heim war, für die Familie sorgen.



Nai Var (19) Theng Tor (19) Seng Tor (18) Dao Yang (17)

Nai Var (ganz links) ist Vollwaise und hat 8 Geschwister. Seine Mutter war bei der letzten Geburt gestorben, und als Nai Var 7 war, starb auch sein Vater ganz plötzlich mit hohem Fieber. Nachdem niemand für ihn sorgen konnte, wurde er ins Waisenhaus gebracht. Als Annika fragte, was er später werden wollte, lachte er nur schüchtern und meinte, dass er gar nicht soweit denken möchte. Viele Laoten leben von Tag zu Tag und haben keine Visionen. Nur wenige Schüler konnten auf Annikas Frage nach ihren Träumen antworten. Dao Yang (Mädchen in schwarz) würde gerne Polizistin werden und mal im Ausland studieren. Sie spielt auch sehr gerne Ping Pong und Rattan Ball. Seng Thor (in gelbem T-Shirt), der die Aquaponik Farm managt, möchte IT studieren.

Darauf erzählten wir der Gruppe von den Stipendien unserer Partnerorganisation «Lotus for Laos» und ermutigten sie, sich unbedingt für ein Studium zu bewerben. Sie wussten bereits, dass Sprachen, Nursing, Accounting oder IT eine bessere Wahl sind als für den Staat zu arbeiten. Wir wünschen diesen jungen Menschen viel Glück auf ihrem Weg und freuen uns jetzt schon, sie auf unserer nächsten Reise wiederzusehen.

Am nächsten Tag flogen wir sehr erfüllt über Bangkok zurück nach Zürich.

Mit herzlichen Grüßen

Annika, Nina und Thomas

